

Wegweisende Erleuchtungen

Eine religionspädagogische Arbeitshilfe



Inhalt

- 04 Kampagnenmotive
- 05 Bibeltext Genesis, Kirchentagsübersetzung
- 07 Theologischer Impuls
- 10 Aktionen
- 16 Krippe
- 18 Andacht
- 20 Impressum/Bildnachweis



Liebe Kita-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter,

alles beginnt mit einem Stern ...

Er zeigt „die Richtung“ – den Weisen aus dem Morgenland ebenso wie den Hirten, die sich nach anfänglichem Schrecken aufmachen, dieses Kind zu suchen, den neugeborenen König des Friedens.

Ein Wegweiser. „Hier bist du richtig“ – sagt der Stern.

Über unseren Kindertageseinrichtungen steht zwar kein Stern, sondern an vielen Häusern ist außen sichtbar zu lesen: „Mit Gott groß werden“. Innen dann:

„Hier bist du richtig“ – spüren die Kinder, die Familien, die Kolleginnen und Kollegen. Hier bist du willkommen! Jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft, seinen Fähigkeiten, seiner Religion, seiner Kultur wird als einzigartiges, kostbares Gotteskind wahrgenommen.

Wegweisendes leuchtet eben nicht nur sichtbar, sondern auch von innen heraus; sichtbar und spürbar in Haltung, Werten, Atmosphäre. Und es zeigt sich im gemeinsamen Feiern der christlichen Feste und im sensiblen Umgang mit Kulturen und Religionen, die nicht die eigenen sind.

Mit dieser Haltung sind wir auch selber „Wegweiser“ – und zeigen, wie's gehen kann, im Miteinander, in der Kita und in der Welt.

Diese Arbeitshilfe ist auch geprägt durch die aktuelle Situation: Viele Menschen sind auf der Flucht. Das ist auch bei Ihnen in den Kitas präsent – mögen Sie weiterhin den Mut haben, gemeinsam mit den Kindern „wegweisende Erleuchtungen“ zu entdecken. Dabei wünschen wir Ihnen „viele Sternstunden“ im Alltag!

Martina Jürgs-Erler, Annette Reimers-Avenarius, Annetta Meißner-Jarasch, Dörte Jost



Kampagnenmotive „Wegweisende Erleuchtungen“

Wegweisende Erleuchtungen

Ihr Kind und Sie. Mit uns und bei uns.



Uns ist jedes Kind willkommen – unabhängig davon, wo es herkommt und was es mitbringt. Liebe und Achtung, Friede und Gerechtigkeit sind die Leitsterne unserer Arbeit.



www.eva-kita.de

Evangelische **Kinder** tagesstätten
Mit Gott groß werden.

Feste feiern. Glauben dürfen. Mit Gott groß werden.



Eine unserer Kindertagesstätten ist immer in Ihrer Nähe.



www.eva-kita.de

Evangelische **Kinder** tagesstätten
Mit Gott groß werden.



Theologischer Impuls

Die Bibel ist voller Geschichten, die Menschen mit Gott erlebt haben. In unterschiedlichen Lebenssituationen und zu verschiedenen Zeiten haben Menschen auf ihren Wegen nach Gott und seiner Gegenwart und Begleitung gesucht und haben „wegweisende Erleuchtungen“ erfahren. Dabei versteht sich die Bibel selbst als eine Art Wegweiserin; so werden z.B. die ersten fünf Bücher Mose im Hebräischen „Thora“ genannt, was übersetzt auch Weisung bedeutet. Darin finden sich u.a. die 10 Gebote, die den Menschen Weisungen sein sollen für ein gutes Miteinander – untereinander und mit Gott (Ex 20,2-17; Dtn 5,6-21).

Als das Volk Israel aus der Knechtschaft Ägyptens befreit durch die Wüste wanderte, schickte Gott am Tag eine Wolken- und in der Nacht eine Feuersäule, um seinem Volk den Weg zu leuchten (Ex 13,21ff.). Das Buch der Psalmen beginnt mit folgenden beiden Versen: „Wohl dem Mann,



der nicht dem Rat der Frevler folgt, nicht auf dem Weg der Sünder geht, nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern Freude hat an der Weisung des Herrn, über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht“ (Ps 1,1.2). Gottes Wort ist wegweisend: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“ (Ps 119,105). Ps 147,4 „Er zählet die Sterne und nennet sie alle mit Namen“ verweist auf Gottes Schöpfung, der laut Schöpfungsbericht Gen 1 das Licht und am dritten Tag die Sonne, Mond und Sterne schuf: „Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre und seien Lichter an der Feste des Himmels, dass sie scheinen auf die Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels,

dass sie schienen auf die Erde und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war.“

Dem Urvater Abraham, der als alter Mann mit seiner Frau Sara zunächst noch keinen Nachwuchs hatte, hat Gott verheißen, seine Nachkommen werden so zahlreich wie die Sterne am Himmel sein und hat gesagt: „Du bist gesegnet und sollst ein Segen sein“ (Gen 12-15).

Das Neue Testament beginnt im Matthäusevangelium mit Jesu Stammbaum, der direkt auf Abraham zurückverfolgt wird: „Dies ist das Buch von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams“ (Mt 1,1). In der Geburtsgeschichte Jesu spielt der Stern (der in den wenigen Versen viermal erwähnt wird) über dem Stall in Bethlehem eine entscheidende Rolle; zeigt er doch die Geburt eines besonderen Königs an. Die Sterndeuter, griech. magoi, wörtlich übersetzt Magier,

LESETIPP

Ex 20,2-17 und
Dtn 5,6-21

10 Gebote

Gott sagt: Dies sind die 10 besten Wege für ein Leben in Freiheit:

1. Ich bin dein Gott.
2. Ehre meinen Namen.
3. Ehre nicht ein Bild.
4. Einen Tag halte heilig.
5. Ehre Vater und Mutter.
6. Bewahre das Leben.
7. Bewahre die Ehe.
8. Nimm dir kein fremdes Eigentum.
9. Sprich die Wahrheit.
10. Schau nicht voll Neid.

Anmerkung: Die 10 Gebote sind unterschiedlich überliefert und gezählt. Wir haben hier eine kindgerechte Kurzform gewählt. In der Bibel sind sie zu finden: Ex 20,2-17 und Dtn 5,6-21. Genauso wie wir zur äußeren Orientierung Wegweiser, Schilder, Leuchttürme, Navigationsgeräte, Uhren, Kirchtürme und Hinweise benötigen, ist auch für unsere innere Orientierung eine Struktur notwendig. Das können wir durch Musik, Texte, Kunst, Gebet, Stille und Meditation erleben.

befiehlt. Die „heilige Familie“ ist gezwungen zu fliehen. Sie wählen das Nachbarland Ägypten als Zufluchtsort. Eine aktuelle Situation. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Unter ihnen auch zahlreiche Kinder. In Hamburg, auch in unseren Kitas merken wir dies gerade verstärkt. Viele Menschen suchen hier eine neue Heimat. Im Hebräerbrief heißt es: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt“ (Hebr 13,2). Die Geschichte von den Sterndeutern Mt

2,1-11 ist die Evangeliumslesung zum Epiphaniastag, dem Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar. Mit Erscheinung ist die Menschwerdung Gottes in der Person Jesus gemeint. Dieser 6. Januar wird auch Tag der Heiligen Drei Könige oder Dreikönigstag genannt. In unseren westlichen Kirchen hat sich das volkstümliche Brauchtum auf die drei Könige beschränkt. So findet in einigen Regionen das Sternsingen statt und als Könige verkleidet segnen sie die Häuser,

erkennen dies, machen sich auf den Weg, folgen dem Stern, der ihnen als Wegweiser dient, um dem neuen König zu huldigen. „Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis dass er kam und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.“ (Mt 2,9-11). Weder die Namen, noch die Anzahl der Magier ist in der Bibel überliefert. Dies wird einzig durch die Anzahl der Geschenke geschlossen. Erst später fügten Legenden die Namen Caspar, Melchior und Balthasar hinzu. Die Magier gelangen zunächst zu dem König Herodes in Jerusalem, der, um seine Macht durch den neugeborenen König Jesus nicht zu gefährden, einen Kindermord

SCHON GEWUSST...

... DASS DIE ISOLIERT IM SÜDPAZIFIK LIEGENDE OSTERINSEL IHREN NAMEN VON DEM NIEDERLÄNDER JAKOB ROGGEVEEN ERHIELT, DER AM OSTERSONNTAG, DEM 5. APRIL 1722 MIT DREI SCHIFFEN DORT LANDETE? ER NANNTIE SIE NACH DEM TAG DER ENTDECKUNG PAASCH-EYLAND (OSTERINSEL).

indem sie die Jahreszahl und C+M+B an die Haustüren zeichnen: „Christus segne dieses Haus“, lat. „Christus mansionem benedicat“. Viele Menschen entledigen sich an diesem Tag der Weihnachtsdekoration und entsorgen den Tannenbaum, dabei endet der Weihnachtsfestkreis erst am 2. Februar, Mariä Lichtmess oder Fest der Darstellung des Herrn.

In der christlichen Tradition wurde das Bild von Christus als dem Morgenstern entfaltet (vgl. Offb 22,16 und 2 Petr 1,19), welches sich auch in Liedern und Hymnen niederschlug, die besonders in der Weihnachts- und Epiphaniastzeit gesungen werden: Philipp Nicolai: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (EG 70) und Jochen Klepper: „So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern“, in: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16). Gott wird in der Bibel als Licht bezeichnet (1 Joh 1,5b) und auch Jesus bezeichnet

sich als das Licht der Welt (Joh 8,12). Auch die Kinder Gottes werden als Licht bezeichnet (Eph 5,8-9; 1 Thess 5,5; Mt 5, 14f.: „Ihr seid das Licht der Welt“.

Meditation



Kleine Stille-Übungen

- Einem Klang nachlauschen
- Sich eine Blume vorstellen
- Eine Minute Stille erproben
- Ein Gebet laut sagen und in Gedanken still wiederholen
- Einen Gebetsanfang sprechen und die Kinder in Gedanken weitersprechen lassen
- Den Kindern eine eigene, stille Gebetsminute vor dem gemeinsamen Gebet schenken
- Eine neue Gebetshaltung für 30 Sekunden erproben
- Von Zehn bis Null zählen und dabei immer leiser werden
- Jedes Kind mit einer feinen Feder berühren
- Einer schönen Melodie zuhören
- Bunte Farben/Regenbögen an liebe Menschen schicken (Imagination)
- Sich einen Schutz-Regenbogen über sich selbst vorstellen

Aktionen

Wie alles begann: Die Weihnachtsgeschichte – kurz vor Ostern, mitten in der Passionszeit

Alles begann mit einem großen Stern ... Ein kleines rundes Tuch in die Mitte legen; darauf eine Kerze im Glas. Die Kinder können nun, mit Seilen, Tüchern o.Ä. „Zacken“ an diese Mitte legen, bis ein individueller (gerne krummer und schiefer!) Stern entsteht.

Wir setzen uns um diesen Stern herum und hören die Geschichte.

Sie waren schon wieder auf dem Rückweg, dem Weg nach Hause, die drei Männer; kluge, weise Männer, die von dem neugeborenen Friedenskönig gehört hatten und dass ein Stern ihnen den Weg zeigen würde.

Frage an die Kinder: **Erinnert ihr euch noch? Wie war das mit diesen drei Männern?**

Ggf. wurde vorher die Geschichte der drei Weisen als z.B. Rückengeschichte erzählt.

Drei (Holz-) Figuren zum Stern stellen.

Diesem Stern waren sie gefolgt, einfach so,

voller Vertrauen, voller Erwartung und sie hatten ihn gefunden! Den Retter, den, der Frieden in die Welt bringen will. Nicht im Palast des Königs Herodes, nein, in einem Stall, im Heu und Stroh der Tiere hatte er gelegen, ein Baby, Gottes Sohn. Bei ihm waren Maria und Josef.

Zwei Kinder suchen aus dem „Geschichten-Korb“ oder einfach aus dem Fundus der Kita/Gruppe „Maria“ und „Josef“; die Krippe mit dem Jesuskind wird dazugestellt.

Sie hatten ihre Geschenke abgegeben, ihre Gebete gesprochen, gesungen, zusammen mit den Hirten und den vielen, vielen anderen Menschen, die zum Stall gekommen waren. Arm und Reich, Alt und Jung, Große und Kleine – und über allem leuchtete der große, helle Stern!

Wir „spüren“ diesem Ereignis noch einmal nach und stellen uns um den „Stern“, singen gemeinsam ein Lied, z.B. „Weither sind wir gekommen“ oder „Stern über Bethlehem“, aber auch „Tragt in die Welt nun ein Licht“ oder „Licht



SCHON GEWUSST...

... DASS MIT DEM BLOSSEN AUGE IN EINER STERNENKLAREN NACHT BIS ZU 3.000 STERNE ZU SEHEN SIND? ÜBRIGENS KÖNNEN KINDER MEHR STERNE SEHEN ALS ERWACHSENE, DA SICH DIE PUPILLEN IHRER AUGEN WEITER ÖFFNEN. MIT EINEM FERNGLAS WERDEN ES SCHON BIS ZU 100.000 STERNE, MIT EINEM TELESKOP SIND ES DANN SOGAR 10 MILLIONEN STERNE.

AUS „DAS BUCH DER SYMBOLE“,
RAINER OBERTHÜR

der Liebe“. Wir setzen uns wieder und hören, wie es weitergeht ...

Simon, ein Bauer, Johannes, der Wirt, und Rebecca, die Frau des Wirtes, waren ebenfalls auf dem Weg zurück in die Stadt Bethlehem.

„Wie wunderbar, dass ich das sehen durfte. Gottes Sohn, der Retter ist da“, sagte Simon und strahlte vor Freude.

„Na, Gottes Sohn, also, ich glaube das nicht“, sagte der Wirt Johannes. „Ich glaube an Gott, aber dieses Baby ein „Retter“, Friedensbringer?? Nein, dies ist nicht der

LINKTIPP

www.religionen-entdecken.de
Dieses Portal bietet gut sortierte Informationen zu den großen Weltreligionen. Es enthält ein Lexikon und Anregungen für Exkursionen.



TIPP

Diese Andacht kann der Einstieg sein in das Thema „Weltreligionen“. Gemeinsam mit den Kindern lernen wir andere Religionen kennen. Laden Sie dazu gerne die entsprechenden Eltern als „Fachleute“ ein. Wir hören etwas über die verschiedenen Feiertage, Feste, über Symbole, über besonderes Essen, besondere (Gebets-) Räume und vieles mehr. Interessant, auch spannend und hilfreich, denn Unbekanntes macht häufig Angst – und Vorurteile ...



Messias, auf den wir alle warten, nein, nein.“

„Was?!“, schrie Simon laut, „du glaubst das nicht, aber ...“ „Nein!“, schrie Johannes noch lauter zurück, „nein, so kann es nicht sein, weil ...“ Und die beiden fingen an, zu streiten, wurden laut, schüttelten die Fäuste, starrten sich wütend an.

„Halt!“, sagte da plötzlich Rebecca. „Halt! Dreht euch einmal um! Was seht ihr?“ Beide drehten sich um. „Den Stern sehe ich“, sagte Simon. „Ja, den Stern, diesen großen Stern über dem Stall, den sehe ich auch“, sagte Johannes.

„Ich glaube“, sagte Rebecca, „dass der Stern uns zeigen will, dass Gott verschiedene Namen haben kann, unterschiedliche Geschichten. Und dass Gott die Menschen liebt, alle Menschen, egal, mit welchem Namen sie ihn ansprechen, ob sie glauben, dass dieser Jesus sein Sohn ist oder auf einen anderen Propheten warten. Wir sind alle seine Kinder.“ „Du hast recht“, sagten Simon und Johannes wie aus einem Munde. „Wir sind alle gleich; der eine glaubt so, die andere so und alle glauben wir an Gott. Danke, Rebecca.“ Alle drei schauten auf den Stern über der Krippe und es war, als ob ein bisschen von seinem hellen Schein auch in ihnen leuchtete.

Frage an die Kinder: **Welche Namen von Gott kennt ihr?**

Gott, Allah, Jahwe ... vielleicht auch Shiva, Brahma, Buddha ...??

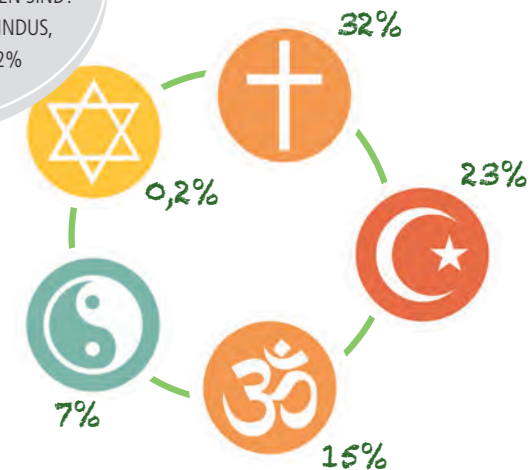
Kurzer (!) Hinweis auf die verschiedenen Religionen, gerne passendes Symbol dazulegen.
Judentum: Davidstern oder Menora, Thorarolle; Islam: Halbmond oder Kalligrafie, Koran; Christentum: Kreuz oder „Fisch“, Bibel

Abschlussgebet: Guter Gott, du liebst alle Menschen – das ist gut. Amen

Abschlusslied: Das Wort von Gott läuft um die Welt

SCHON GEWUSST...

... DASS VON DEN RUND 6,9 MILLIARDEN WELTBEOHNERN 32% CHRISTEN SIND? 23% SIND MOSLEMS, 15% HINDUS, 7% BUDDHISTEN UND 0,2% SIND JUDEN.



LITERATURTIPP

- „Julia und Ibrahim, Christen und Muslime lernen einander kennen“, Patmosverlag
- „Der Islam – Für Kinder und Erwachsene“, Verlag C.H. Beck
- „Dinah und Levi: Wie jüdische Kinder leben und feiern“ von Alexia Weiss
- „Mona und der alte Mann, das Kinderbuch zum Judentum“
- „Frag doch mal ... die Maus – Fragen zu Gott, der Welt und den großen Religionen“, cbj, Verlagsgruppe Random House

SCHON GEWUSST...

... DASS BEREITS DIE SEEFÄHRER IM MITTELALTER DEN NORDSTERN FÜR DIE NAVIGATION NUTZTEN? MIT SEINER HILFE KONNTEN SIE AUF DER NÖRDLICHEN ERDHALBKUGEL DIE HIMMELSRICHTUNG BESTIMMEN.

Schattentheater

Wegweisende Erleuchtung – mit der Methode des Licht- und Schattentheaters

Das Schattentheater eignet sich hervorragend für die künstlerische und theaterpädagogische Arbeit mit Kindern aller Altersgruppen. Deswegen möchten wir Ihnen diese Methode hier als einen Weg vorstellen, religiöse Geschichten, Feste, Legenden, kulturelle Gegebenheiten oder multikulturelle Ansätze zu beleuchten und in Szene zu setzen. Mit einfachen Mitteln wie einem Overheadprojektor, farbigen Folien, strukturstarke Gegenständen und Objekten lassen sich zauberhafte Bilder auf die Schattenwand werfen. Der Umgang mit Technik, Materialien und bildnerischen Elementen, ohne vorgegebene Rollen und Texte, kann viele kreative Selbstbildungsprozesse anregen.

„Es werde Licht ...“, mit diesen Worten schuf Gott am ersten Tag der Schöpfungsgeschichte auch die Bedingungen für den Schatten und spätestens seit es Feuer gibt, gibt es wohl auch das Schattenspiel – zunächst an Höhlenwänden, später als Kunst und Theaterform in vielen Kulturen. Das chinesische Schattentheater ist älter als unsere Zeitrechnung und auch in Indonesien, Thailand und Indien hat Schattentheater eine jahrhundertalte Tradition. Hier wurden die Schatten von Spielfiguren aus Papier und Leder lebendig. Im Mittelalter kam das Schattenspiel nach Kleinasien, wo es als „Karagöz-Theater“ heute noch während des Ramadan Tradition hat (vgl. [de.wikipedia.org/wiki/Kategorie: Schattentheater](http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Schattentheater)). In Europa erfreut es sich seit dem 18. und 19. Jahrhundert besonderer Beliebtheit und mit der Zeit der Romantik etablierte sich hier das Theater mit menschlichen Schatten.

FACHLITERATURTIPP

- „Interreligiöse Erziehung und Bildung in Kitas“, Frieder Harz, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2014
- Häufig erleben die Kinder im Kitaalltag erstmalig, dass nicht alle den gleichen Glauben haben. Fragen entstehen, die in die interreligiöse Erziehung und Bildung aufgenommen werden sollten. Wie es gelingen kann, die Kita zur Stätte der Begegnung und der Förderung von Toleranz und Verständnis zu machen.



ELTERNTIPP

Erzählen Sie Ihrem Kind wieder einmal ein Märchen, z. B. Sterntaler von den Gebrüder Grimm.

In Märchen sind viele Weisheiten enthalten. Sie vermitteln Werte und sind Wegweiser für ein umfassendes Lebens- und Weltverständnis. Märchen machen Kinder stark, mutig und selbstbewusst.

Die kuschelige, heimelige Atmosphäre während des Erzählens ist für Kinder ein wichtiges emotionales Erlebnis. Zuzuhören, sich in den Bann des „zauberhaften“ Märchens nehmen lassen, Spannung erfahren und gleichzeitig die Sicherheit durch den Erwachsenen zu spüren, ist eine besondere Art der Zuwendung und Beachtung.



Techniken & Tricks

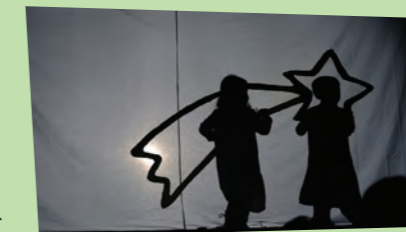
Für das SCHATTENTHEATER benötigen Sie einen großen Raum, der sich verdunkeln lässt, eine 3 Meter breite und 1,80 Meter hohe weiße, halbttransparente Schattenwand aus Stoff, einen großen Holzrahmen oder eine Wäscheleine, auf die der Stoff gespannt werden kann. Als kleine Schattenbühne kann aber auch schon der Türrahmen dienen.

Als Lichtquelle wird ein Overheadprojektor benutzt. Durch das Auflegen farbiger, durchsichtiger Folien auf die Glasscheibe des Overheadprojektors (im Folgenden OH genannt) entsteht eine Färbung der Schattenwand. Wenn Sie eine Pappe als Blende vor den Lichtkegel halten, können Umbauten im Verbogenen stattfinden. Weitere Lichtquellen können ein Diaprojektor, Taschenlampen, Lichterketten, LED-Leuchtkugeln oder Knicklichter sein.

Im OBJEKTSCHATTENTHEATER werden unterschiedliche Materialien, strukturstarke oder durchsichtige Gegenstände auf die Glasscheibe des OHs gelegt. Hierdurch entstehen zauberhafte abstrakte Bilder und Kulissen, in denen auch die Figuren- und Menschenschatten an der Schattenwand spielen können.

Es eignen sich: aus Papier geschnittene oder gerissene Bühnenbilder, Plastikschnitzwerk, Tannenzapfen, Knöpfe, Spitzenstoffe, Stoffblumen, Blätter, Pailletten, Federn, Muscheln, Watte, Playmobilfiguren, Gummitiere, Netze, Reststoffe aus der Verpackungsindustrie. Die meisten Gegenstände können wie von Zauberhand animiert werden. Leichte Materialien wie Federn werden weggepustet, kleine Gegenstände mit Holzstäben verschoben oder mit Fäden gezogen. Ganze Szenenbilder, die zuvor auf durchsichtige Folienstreifen gemalt wurden, können auf der Spielfläche des OHs bewegt werden und somit einen Perspektivwechsel suggerieren.

Besonders **eindrückliche Effekte** erzielt man durch den Einsatz von



Farben und Flüssigkeiten auf dem OH. Hier ist ein vorsichtiger Umgang mit den Materialien in Bezug auf Stromquelle und Technik geboten. In einer Wasserschale aus Glas können mit Spülmittel und Strohhalme Schaumberge entstehen, mit Brausetabletten kann das Wasser explosionsartig zum Blubbern gebracht werden oder auf einer Glasscheibe kann mit Farben, Zahnpasta oder Creme gemalt werden.

Für das FIGURENSCHATTENTHEATER eignen sich aus Draht gebogene Figuren, Fantasiewesen aus gerissenem oder geknülltem Papier, Pappfiguren mit beweglichen Gliedern, seien sie selbst gemalt oder aus Büchern kopiert. Diese können an der Schattenwand mit Stäben geführt werden.

Das MENSCHENSCHATTENTHEATER lebt von Kostümen wie Hüte, Spitzenröcke, Chiffontücher, Ohren und Schwänze, die aus Papier oder Malerfolien geformt werden – und dem Spiel mit Requisiten. An der Schattenwand entlangfliegende Seifenblasen sowie Flaschen mit Flüssigkeiten oder Knicklichter zaubern effektvolle Schatten an die Wand.

Die Spieler des Menschenschattentheaters sollten klare, einfache Bewegungen im Profil vollziehen, damit diese auf der kleinen Spielfläche eindrücklich erscheinen. Je nach Entfernung zur Schattenwand können sie schrumpfen oder auch wachsen. Auf dem OH werden Materialien, Folien, Gegenstände aufgelegt, verrückt, bewegt, verändert – vor der Schattenwand agieren die Spieler, die sich diesen „Spielbedingungen“ anpassen müssen. So kann der Spielraum einer Figur immer kleiner werden, wenn auf dem OH die entsprechenden Folien oder Blenden bewegt und dadurch immer mehr Schatten auf der Wand erzeugt werden. Umgekehrt ist es genauso möglich, verblüffende Szenen zu schaffen. Z.B. kann das Bild auf dem OH von menschlichen Schatten „bewegt“ werden – hier geht der Impuls vom Spieler aus.

Geschichte(n) und Gedichte im Licht erzählt

Nahezu jedes Bilderbuch, jede biblische Geschichte, jedes Gedicht oder Lied kann als Schattentheaterstück in mehreren Szenen auf die Bühne gebracht werden. So können die Sterne aus dem Lied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“ aus animierten Knicklichtern an der Wand entlangtanzen, Katze und Kuckuck aus dem Bilderbuch „Zimmer frei im Haus der Tiere“ mit Ohren oder Federkleid aus Papier wackeln.

Poetisch sind sicher auch Szenen zu Kindergedichten aus verschiedenen Kulturen. Text und Handlung müssen auf das Wesentliche gekürzt werden, sodass Platz für Spiel-



szenen entsteht, die den Text ergänzen, aber nicht noch einmal illustrieren. Eine Erzählerin spricht die Texte und die wörtliche Rede der Schattenszenen. Die Inszenierung kann mit instrumentaler Musik untermalt werden. Hier empfiehlt es sich, in der Rubrik „Weltmusik“ nach geeigneten Interpreten zu suchen. Z.B.: Goran Bregovic: „Music for films“, Mercury France – Universal Music Company

Schattentheater zu religiösen Lichterfesten

Geschichten oder Feste, in denen Lichter eine große Rolle spielen, gibt es in fast allen Religionen. In einem Schattentheaterprojekt können diese kennengelernt, beleuchtet und in Licht- und Schattentheaterszenen vorgestellt werden. Der Stern von Bethlehem gilt als ein leuchtendes Symbol des Weihnachtsfestes.

BILDERBUCHTIPP

„Alle Kinder dieser Welt“, Carlsen Verlag

Die „Lesemaus“ hat in ihrer Reihe „Alle Kinder dieser Welt“ viele spannende Sachgeschichten über den Alltag von Kindern aus verschiedenen Kulturen veröffentlicht. Geschichten wie „Levent und das Zuckerfest“, „Huda bekommt ein Brüderchen“, „Lena feiert Pessach mit Alma“ oder „Sascha und sein neues Zuhause“ beschreiben religiös oder kulturell geprägte Bräuche, Rituale und Feste aus dem Lebensalltag von Kindern aus verschiedenen Ländern. Leider werden diese Hefte nicht mehr vertrieben, sind aber über Antiquariate erhältlich.

Bekannt ist auch die Legende der heiligen Lucia, die anderen Frühchristen ihrer Zeit in ihren dunklen Fluchtorten half und an die vor allem in Skandinavien mit dem „Lucia-Fest“ am 13. Dezember erinnert wird. Das jüdische Lichterfest heißt „Chanukka“ und das buddhistische Lichterfest „Pava Rana“; es wird zum Ende der Regenzeit gefeiert. Im Islam gibt es „Mevlid Kandili“, das



bedeutet „Lichterfest zum Geburtstag“. An diesem Fest wird der Geburtstag des Propheten Mohammed gefeiert. Bitte achten Sie darauf, dass die Darstellung oder Abbildung religiöser Figuren im Islam und Judentum nicht gestattet sind.

@ Quelle: www.religionen-entdecken.de/lexikon/lichterfest

Ich! – (m)eine Schatten-Performance

Wer bin ich, was liebe ich, wo komme ich her ...? Die Kinder können sich gegenseitig in einer von ihnen selbst gestalteten Schattenperformance von vielen teils noch unbekanntem Seiten präsentieren. Am OH gestalten sie, wie im Objektschattentheater beschrieben, eine Kulisse, die sie repräsentiert. Dazu können Lieblingsfarben, auf Folie kopierte Fotos, Kuscheltiere, Alltagsgegenstände, Symbole für das, was man mag, Objekte und Kleidungsstücke aus der Kultur oder der Religion der eigenen Familie genutzt werden. Aus dem Auftritt die-

LESETIPP

Ein Schattengedicht

Dieses Gedicht von Karlhans Frank gibt einen guten Impuls zum Thema Toleranz. Zwei Schattenwände, auf denen zwei Spieler parallel zueinander ihre individuell erarbeiteten Szenen und Bilder zeigen, hinterlassen sicherlich eine große Wirkung.

„Du und ich“

Du bist anders als ich,
ich bin anders als du.
Gehen wir aufeinander zu,
schauen wir uns an,
erzählen uns dann,
was du gut kannst,
was ich nicht kann,
was ich so treibe,
was du so machst,
worüber du weinst,
worüber du lachst,
ob du Angst spürst bei Nacht,
welche Sorgen ich trag,
welche Wünsche du hast,
welche Farben ich mag,
was traurig mich stimmt,
was Freude mir bringt,
wie wer was bei euch kocht,
wer was wie bei uns singt...
Und plötzlich erkennen wir – waren wir blind?
– dass wir innen uns äußerst ähnlich sind.

Karlhans Frank, aus: „Texte dagegen“
Weinheim/Basel, 1995

ser Objekte und dem Schatten des Kindes kann eine kleine persönliche Performance entstehen. Vielleicht kann das eine oder andere Kind schon seinen Namen auf eine Folie schreiben, die auf dem OH liegt. Die Abläufe der Performance müssen geklärt werden: Wer übernimmt Aufgaben in der Technik oder animiert am OH? Soll Musik gespielt werden? Wird hinter der Schattenwand getanzt oder erzählt? Vielleicht gibt es zuvor ein Interview mit dem Kind, aus dem die Erzieherin während der Performance zitiert.

KITA-AUSFLUG

„Spielscheune der Geschichten“

Verein für Kinder- und Jugendförderung in
Neu-Allermöhe e.V., Mari-Henning-Weg 1,
21035 Hamburg, Tel.: 040/48358
@ www.spielscheune-der-geschichten.de

Krippe

Alles begann mit einem großen Stern

Wegweisende Erleuchtung für Kinder von 0-3 Jahren

Auf einen großen vorbereiteten Stern kleben die Kinder kleine Stückchen Glitzerpapier. Ein blaues Tuch wird in die Mitte gelegt, gerne in „Rund-Form“ (Ecken einrollen).

Wir legen den Stern auf das Tuch.

Gespräch: Wo sind die Sterne? Wer hat schon mal einen Stern gesehen? Sterne leuchten ganz hell, glitzern und funkeln – die Kinder verwandeln sich in kleine Sterne, stehen auf, strecken sich zum „Himmel“ empor, machen dabei die Hände auf und zu, drehen sich um sich selbst herum, tanzen durch den Raum. Mit der Zimbel, einer Klangschale oder einem Klangspiel „rufen“ wir die Kinder wieder in den Kreis.

Zum Abschluss sprechen wir:

Meinen Stern, meinen Stern – die Hände aufeinanderlegen, Finger gespreizt, sodass

Sternenstrahlen entstehen, Finger bewegen

Den hab ich gern – Hände aufs Herz legen

Denn er zeigt mir – mit den Händen auf mich selber zeigen

Den Weg zu dir – mit den Händen auf mein Gegenüber/ in den Kreis zeigen.

So wie der Stern strahlt in der Nacht – mit den Händen „Schlaf-Haltung“ zeigen

So gibt Gott auf uns alle Acht. – Wir fassen uns an, „halten“ uns

Amen



SCHON GEWUSST...

... DASS STERNE ETWAS BESONDERES, EINE „AUSZEICHNUNG“ SIND? HOTELS BEKOMMEN STERNE, KÖCHE EBENFALLS. DIE TRIKOTS DER FUSSBALLNATIONALMANNSCHAFT DÜRFEN FÜR JEDE GEWONNENE WELTMEISTERSCHAFT EINEN STERN ABBILDEN.

AUS „DAS BUCH DER SYMBOLE“,
RAINER OBERTHÜR



BILDERBUCHTIPP

„Alle da!“, Anja Tuckermann/Tine Schulz, Klett Verlag
Wie kam deine Familie hierher? Was ist dein liebstes Fest im Jahr? Was spielst du gern und in welcher Sprache singst du deine Lieblingslieder?
Die Kinder in diesem Buch kommen von überall her. Manche sind neu hier. Andere sind hier geboren, aber ihre Großeltern nicht. Jetzt leben wir alle zusammen hier. Das kann spannend und lustig sein, und manchmal auch schwierig.
Aber eins ist sicher. Wer neugierig ist, gewinnt! Ein quirliges und offenes Buch über unser reiches Zusammenleben.

BASTELTIPP

Osterkerze

In der Passionszeit können Sie mit den Kindern Osterkerzen basteln, die dann zur Osterandacht in der Kirche oder zum Osterfrühstück leuchten. Im Wasserbad geschmolzene Wachs- und Kerzenreste oder Wachsgrenulat aus dem Bastelladen können mithilfe einer Papprolle und eines Kerzendochtes zu leuchtenden Kunstwerken werden.

Eine Toilettenpapierrolle wird innen mit Öl eingestrichen und zur Stabilisierung in eine Schüssel mit Sand gesteckt. Im nächsten Schritt wird der Docht an einen Zahnstocher gebunden, dieser über den Rollenrand gelegt und ein Baumwollfaden als Docht in die Mitte der Rolle gehängt. Nun muss vorsichtig das in einer Blechdose auf dem Herd oder im Wasserbad erhitzte Wachs hineingegeben werden. Besonders hübsch sieht die Osterkerze aus, wenn sie mit verschiedenfarbigem Wachs in allen Farben des Regenbogens gegossen wird. Dazu muss aber jede Schicht erst abkühlen, bevor eine neue gegossen wird.



Weißt du, wieviel Sternlein stehen?

Ein großes blaues Tuch liegt in der Mitte: unser „Himmel“. Wir setzen uns mit den Kindern zusammen auf das Tuch – wie die Sterne am Himmel.

Dann singen die Erwachsenen, die Kinder so weit sie können, das Lied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“ und wir machen entsprechende Bewegungen zu den Aussagen des Liedes.

Beispiel: Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt? – Mit den Fingern nach oben zeigen.

Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt – Wolken mit den Händen gestalten, dann die „runde“ Welt zeigen.

Ganz einfache Bewegungen „aus dem Bauch heraus“ ...

Eine gute Unterstützung dazu ist das Bilderbuch „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?“ aus dem „Aktionsbeutel“ „Willkommen in Gottes Welt“ vom Evangelischen Literaturportal. In diesem Beutel gibt es auch eine CD mit diesem und anderen (altbekannten) Kinderliedern. Das Bilderbuch ist auch einzeln erhältlich, dann aber erheblich teurer.

LITERATURTIPP

Die Willkommensbeutel sind eine Aktion der Evangelischen Kirche Deutschland, gedacht für Familien mit kleinen Kindern. Sie werden in Kitas gerne an die „neuen“ Krippenkinder verschenkt, kosten pro Beutel (Buch, CD, Broschüre für Eltern) € 6,50 (Zehnerpack) und sind erhältlich beim Evangelischen Literaturportal e.V., Tel. 0551/500 759-0 oder info@eliport.de. Informationen unter www.eliport.de

LITERATURTIPP

„Unser Sternenhimmel“, Moses Verlag, € 7,95
 Weißt du, wie viel Sternlein stehen? Wenn die Sonne untergegangen ist, leuchten am klaren Nachthimmel unzählige Sterne. Aber woran erkennt man, was man da sieht? Und wann kann man welche Sternbilder am besten erkennen? Diese Fragen werden auf den 96 Seiten des spannenden Naturführers beantwortet.

Rituale sind Anker

Innerhalb des Tagesablaufes spielen Rituale eine große Rolle. Sie sorgen dafür, dass wichtige Situationen in Worten, Gesten oder Handlungen und nach einem wiederkehrenden Muster erfolgen: der Abschied, der Morgen- oder Mittagkreis, das Wickeln, bestimmte Spiel- oder Angebotssituationen, das Schlafen oder die Vorbereitung für den Spaziergang. So entwickelt sich aus dem gemeinsamen Alltag eine eigene „Gruppenkultur“, in der die Gemeinschaft und die Zusammengehörigkeit für die Kinder spürbar wird: So machen wir das! So sind wir! Rituale sind Anker und sie haben Signalcharakter. Sie ersparen lange Erklärungen, weil sie ohne Worte – durch Körpersprache oder Gesten – verstanden werden können. Quelle: Hannelore Kleeßmiss

Alltage und Festtage

Begrüßungs- und Abschiedsrituale, ganzheitliche Segensrituale, Gebete auf unterschiedliche Weise gestaltet, Lieder mit Bewegungsimpulsen, interaktive Rituale für ein kommunikatives, respektvolles und achtsames Miteinander ermöglichen die Bildung einer religiösen Grundhaltung im einzelnen Kind. Symbole wie das Licht – die Kerze – zeigen uns, dass Gott in unserer Mitte ist. Das gibt Geborgenheit. In stillen Räumen und Zeiten können wir im Gebet offen werden für die Begegnung mit Gott.

SINGEN

Lieder „Stern über Bethlehem“ oder „Tragt in die Welt nun ein Licht“
 Die erste Strophe mit den Kindern lernen zu singen und sich dazu passende Bewegungen ausdenken und das Lied damit begleiten.



EXKURSION

Planetarium
 Besuchen Sie mit den Kindern das Planetarium in Hamburg und schauen Sie sich beispielsweise das Sternenmusical „Der kleine Tag“ an. Unter der Rubrik Sterne für Kinder finden sich noch viele weitere interessante Veranstaltungen. @ www.planetarium-hamburg.de



1. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und läßt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
 2. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir, Stern über Bethlehem, wir bleiben hie!
 3. Stern über Bethlehem, kehrt wir zurück, steh noch dein heller Schein in unserem Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

TEXT UND MELODIE: ALFRED HANS ZOLLER
 © BY GUSTAV BOSS VERLAG, BASEL

TIPP

„Sonne, Mond und Sterne ...“
 Im Ordner der Sonnenwoche 2012 finden Sie viele Lieder, Bastelanregungen und Spiele.



Gott gab mir ein kleines Licht ...

Ein Gospeltext der Sklaven Südamerikas

„Lass es scheinen, das kleine Licht!“
 „Ich lass es scheinen für Vater und Mutter, Herr.“
 „Nicht genug, mein Sohn, nicht genug!“
 „Für Brüder und Schwestern scheint es, Herr!“
 „Nicht genug, mein Sohn, nicht genug!“
 „Ich lass es scheinen für Onkel und Tante, Herr!“
 „Nicht genug, mein Sohn, nicht genug!“
 „Für Freunde und Nachbarn, scheint es, Herr!“
 „Nicht genug, mein Sohn, nicht genug!“
 „Wenn es nicht für alle Welt scheint, wenn es nicht auch für deine Feinde scheint, ist es nur ein armes kleines Licht.“
 Halleluja

Gebet mit Gesten

Gott, ich danke dir für diesen Tag
 Die Hände beschreiben einen großen Kreis. und bin gespannt, was kommen mag.
 Die Hände wie zwei offene Schalen vor dem Körper halten.
 Gehe mit uns ein
 Beide Hände zum Herzen führen.
 und aus, Beide Arme/Hände (wegweisend) nach vorne öffnen.
 Beschütze unser Körperhaus.
 Beide Hände werden von den Füßen bis zum Kopf geführt.
 Amen. Beide Hände legen sich auf das Herz.

BILDERBUCHTIPP

„Zimmer frei im Haus der Tiere“
 von Leah Goldberg, Ariella-Verlag, Berlin 2011

In diesem hebräischen Kinderbuchklassiker, der nun auch auf Deutsch erschienen ist, suchen vier Tiere einen Nachmieter für ihre Hausgemeinschaft. Das Buch handelt von Toleranz und Respekt in einer Gesellschaft, in der unterschiedliche Kulturen zusammenleben. Ein hochaktuelles Thema, liebevoll illustriert und humorvoll erzählt.



LINKTIPP

„Interkultureller Kalender“
<http://www.berlin.de/lb/intmig/publikationen/kalender/>
 Auch für das Jahr 2015 hat Gertrud Wagemann wieder diese Übersicht über die wichtigsten Festtage der großen Religionsgemeinschaften und Nationalitäten zusammengestellt.



SCHON GEWUSST...

... DASS MAN STERNE KAUFEN UND IHNEN
EINEN EIGENEN NAMEN GEBEN KANN?
WWW.STERNSKAUFEN24.DE

Ideen für eine Andacht

Wegweisende Erleuchtung/ Elemente für eine Andacht – Elementar/Schulkinder

Alles begann mit einem großen Stern ...

Der Weg ins Unbekannte – Die Flucht nach Ägypten, Mt 2,13ff.

 In der Mitte ein Tuch; darauf Maria, Josef, das Jesuskind, Ochs und Esel. Eine Kerze – noch nicht angezündet. Wir beginnen mit dem „Anfangslied“ der Kita/Gruppe:

Schön, dass wir heute alle hier sind. Ich bin da, du bist da – und einer ist da, den sehen wir nicht, der ist aber immer bei uns, Gott ist da. Und damit wir das nicht vergessen, zünden wir die Kerze an. **Kerze entzünden.**

Die Geschichte:

Es war still im Stall, alles schlief. Josef träumte, und in diesem Traum erschien plötzlich ein Engel, der sprach mit ihm. „Josef“, sagte der Engel, „Josef, gehe nicht zurück nach Nazareth. Der König Herodes sucht dich, er will euer Kind töten. Nimm Maria und das Baby und fliehe nach Ägypten. Bleibe dort, bis ich es dir sage.“

Josef wachte auf, schüttelte sich – was war das denn für ein Traum?

Schnell weckte er Maria und erzählte ihr davon.

„Wir müssen fliehen? In ein anderes Land? Aber wo sollen wir dort wohnen, wie sollen wir Essen bekommen, die Menschen sprechen dort anders als wir, was wird aus uns und unserem Kind?“ Beide, Maria und Josef, schauten sich an. Was sollten sie tun?

Hier kann man unterbrechen und mit den Kindern besprechen, was die beiden wohl tun sollen.

In der Bibel geht es so weiter:

Josef und Maria packten das wenige, was sie dabei hatten, luden es auf den Esel, nahmen ihr Baby und zogen los, ein langer Weg, zu Fuß, in ein fremdes Land.

EXKURSION
„WELTRELIGION“

Wie beten die Gläubigen der großen Weltreligionen und wie sehen ihre Gottes- oder Gebetshäuser aus? Kontaktadressen für Beratungs- und Erkundungsangebote verschiedener Religionen in Hamburg sind als PDF-Datei vom PTI der Nordkirche im Internet herunterladbar.

Besuchen Sie doch mit einer Kindergruppe eine der Hamburger Synagogen und Moscheen, den Buddhistischen Tempel in Berne oder den Hinduistischen Tempel im Bhakti Yoga Zentrum in Harburg.

@ http://pti.nordkirche.de/fix/files/doc/Schule_erkundet_religioese_Lernorte.2.pdf

**Die Geschichte von Maria, Josef und dem Baby** ist schon sehr alt, aber auch heute, in unserer Zeit, gibt es immer noch Menschen, die fliehen müssen, aus ihrem Haus, ihrem Land, schnell weg, in ein anderes Land, wo sie sicherer sind.

Hier kann ein Gespräch mit den Kindern anknüpfen zum Thema „Flüchtlinge“ – im Allgemeinen, in Deutschland, in meiner Stadt, meinem Ort. Wie ist das, wenn man „flüchten“ muss? Was nimmt man mit? Was würdest du mitnehmen? Daraus ergibt sich sicher ein spannendes Gespräch mit guten Ideen, auch zur „Hilfe“, z. B. können wir schauen, wo in unserer Nähe eine Unterkunft für Flüchtlinge ist und dort Spielzeug, Malsachen o.Ä. für die Kinder hinbringen, die wir in der Kita gesammelt haben.

Wenn Ihnen die Andacht dann zu lang erscheint, nehmen Sie diesen Teil heraus und besprechen das (hochaktuelle!) Thema, anknüpfend an die Geschichte von Maria

und Josef, an einer anderen Stelle.

Wir leben in Sicherheit, müssen nicht „fliehen“. Das ist gut, dafür sind wir dankbar und danken Gott mit einem Gebet:

„Guter Gott, wir danken dir, dass wir hier gut und sicher leben können und bitten dich, beschütze alle, denen es nicht so gut geht wie uns. Amen.“

Abschlusslied/ Segenslied

 „Segne Vater tausend Sterne ...“

Maria und Josef waren auch auf der Flucht

Auch heute sind viele Menschen auf der Flucht vor Krieg, Armut oder Unterdrückung. So wie Josef, Maria und das Jesuskind, die in Ägypten Asyl gefunden haben, kommen viele Menschen zu uns nach Deutschland, um in Sicherheit zu sein, darunter viele Kinder. Sie kommen mit ihren nötigsten Habseligkeiten und fangen hier ganz von vorne an. Ihre Kita könnte die

Flüchtlinge mit Sachspenden unterstützen.

Die Kinder sammeln alte und gut erhaltene Kleidung und Spielsachen und überreichen diese vielleicht bei einem Besuch im Flüchtlingsheim. Vielleicht entsteht sogar ein regelmäßiger Kontakt darüber. Der Träger „Fördern und Wohnen“ betreibt die meisten Flüchtlingswohnheime und Notunterkünfte in Hamburg und Umgebung. Auf der Internetseite @ www.foerdernundwohnen.de finden Sie die Standorte und Kontaktdaten für Heime und Unterkünfte in Ihrer Nähe. Die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit hilft Ihnen auch gerne unter 040 - 428353277 weiter, einen geeigneten Ansprechpartner für eine Projektidee oder einen Kontakt zu finden.

LITERATURTIPP

„Planeten, Sterne, Weltraumforscher“
Ravensburger, ISBN 978 3473 327614



Impressum

Herausgeber

Evangelischer Kindertagesstättenverband Hamburg
c/o Diakonisches Werk Hamburg
Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe
Königstraße 54, 22767 Hamburg
E-Mail: kita@diakonie-hamburg.de

Redaktion

Annette Reimers-Avenarius, Dörte Jost,
Annetta Meißner-Jarasch, Martina Jürgs-Erler

Gestaltung und Konzept

Maren Hamel, Julie Ribeiro (BKM Beratung
Kommunikation Medien GbR, Hamburg)
www.hamburg-bkm.de

Druck

Druckerei Zollenspieker Hamburg

Bildnachweis: Fotograf: Sebastian Vollmert
Bilder: Fotolia: S. 2, 15, istockphoto: S. 8, 9, 13, 14,
15, 17, 19, shutterstock.com: S. 4, 7, 11, 12, Miren
Sorrie (KIRCHE IN NOT): S. 5, Deutsche Post: S. 10,
Tanquillium (Planetarium Hamburg): S. 16, Bhakti
Yoga Zentrum: S. 18, Abbildungen Buchtitel: Verlage